



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Joseph, Moyses und andere werden befragt/ was sie zu hohen Würden hie und dort erhoben? und geben uns einhellig zur Antwort: Leiden/ Verfolgungen/ Trübsal und wiederwärtige Zuständ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Dornhecken stehend / in dem Neuen mit Strick und Banden gefesselt / mit Nuthen und Geißeln zerfleischt / mit Dörnern gecrönt / am gangen Leib verwundet / von allen verlassen und verfolgt / und keiner verlangt ihm nachzufolgen / keine mit ihm was zu leiden.

Ein rechtschaffenes Helden-Gemüth und wahres Christen-Hertz / welches die himmlische Cron zu erlangen begehrt / läßt sich von keinem widerwärtigen Zustand schrecken / sondern schätzt ihm für eine sondere Gnad seinem Obristen Jesu Christo in dem Leiden nechst nachzufolgen.

Virtus recludens, immeritis mori,

Coelum negata tentat iter viâ.

Durch rauhen Weg und Trübsal viel der Heldenmuth
Deß Himmels Cron erlangen will / und alles Gut.

Von einem berühmten Obristen deß Königs Alexandri M. Eriggo meldt Curtius, daß er von Saribarzane seye zu der Kling gefodert worden / Eriggo hat sich hurtig zum Gefecht begeben / seinen Helm eröffnet / seine graue Haar gezeigt / sprechend: Venit dies, quo aut victoriâ aut morte honestissimâ quales amicos & milires Alexander habeat, ostendam: Der Tag ist herbey kommen / an welchem ich entweder mit einem ehlichen Tod / oder mit dem Sieg erweilen werde / was für Freund und Kriegs-Soldaten Alexander habe. Also / mein Mensch wann sich Creuz und Leiden ereignet / und dich zu dem Kampff fodert / so erzeige dich als einen beherzten Soldaten und Nachfolger Jesu Christi / mit nichten gibe die Flucht / sondern stehe vest als wie eine Maur / alles vor der Hand Gottes mit Gedult zu erleiden.

Num. XIV.

Frage Josephum, wie er in Egypten angelangt / und allda zu einem Vice-Ré und Pharaonis Stadthalter seye erhoben worden? Er wird sagen: durch mit Gedult erlittene Trübsalen bin ich auß der Cistern in einen Pallast / auß den Banden und schweren Gefängnissen auff einen Königlichen Thron gesetzt worden. Gebe Nachricht der Göttlichen Majestât im Alten Testament treuester Statthalter / was ihn zu solchen Würden gebracht hat? er wird sagen: die Verfolgung meines Geschlechts / laßt deß allgemeinen außgefertigten Königliche Decrets hat man mich mit andern als ein unmündiges Kind in einem Körblein dem fließenden Wasser und der fortun committirt und anvertraut. Was hat die schöne Athenaidem Leontii Tochter in Eudoxiam, auß einer Heydin in eine Christin / auß einer armen Frauen-Zimmer Magd in eine Kaiserin verändert als Trübsal und eufferste Armuth / in welche sie Leontius freywillig gesetzt hat? Doloris magnitudo in magnitudine vertitur gaudiorum.

S. Hieron.

Wer solle nicht vermeynen / daß Salomon von dergleichen Pfeilen der Trübsalen wäre befreuet gewesen? sollest du aber fragen / was ihn zu Königlichen Würden erhoben? so gedüncket mich / er wird zur Antwort geben: die Verfolgung meines Bruders Adoniz.

Als der Gottselige Graf Elzearius seinen zeitlichen Hiattritt vermerckt/läßt er ihm die Passions-Histori vorlesen; da man kommen ist auff die Wort: Dominus opem ferrat illi super lectum doloris ejus, universum stratum ejus verfasti in infirmitate ejus: **G**ott wolle helfen und beystehen dem liegenden und gepresten auff dem Bett seiner Schmerzen: sein Lagerstatt hastu ihm selber auffgebett in seiner Schwachheit: Diese Wort hat er selbst mit Andacht gebetet und zweymal widerholt. Da man ihm nach empfangenen H. H. Sacramenten die Litanen vorgelesen/und kommen ist auff die Wort: Per crucem & passionem tuam libera nos Domine: Durch dein H. Creuz und Leiden erlöse uns **O** Herz **S**etz der Graf hinzu die schöne Wort: Hæc est spes mea, in hac volo mori: Das ist meine einig Hoffnung/in dieser will ich leben und sterben nach solchen außgesprochenen Worten wend sich Elzearius zu der Wand/ fängt an am ganken Leib zu schweizen/und mit dem leydigen Satan zu kämpffen/ so zweiffels ohne ihm alle seine Sünd gezeigt und vorgebracht hat. Über eine Zeit schrye er auff doch mit schwacher Stimm: Die Gewalt der Teuffel seynd groß/aber unendlich gröffer die Verdienst des bitteren Leidens und Sterbens **J**esu **C**hristi: über ein kleines schreyt er wiederumb auff: plane vici: Nunmehr hab ich völlig überwunden stehet also / **O** **G**ott in deinem Befehl / mein Seel auß diesem Jammerthal in das andere Leben abzufordern / welches er auch selig in **G**ott geendet: Nun frage/was hat diese edle Seel Elzearii auß diesem zergänglichem in das ewige Leben versetzt/als eben der vorgehende ritterliche Kampff / und tapfferes Bechten mit den bösen Geistern: Nach Leiden folgen Freuden.

*Psalm. 40.
v. 4.*

Schluss.

Aldächtige Seelen / sie erkennen auß folgender Histori / wie **G**ott alles so reichlich belohnet/was man mit Gedult überträgt. Ein Iräländischer Edelmann hat in Kriegs-diensten durch einen Pfeil das rechte Aug verloren/welches ihn herzlich schmerzte/so wol wegen der deformität / als Manglung des Gesichts/ ist doch öfters von seiner tugendsamen Ehefrauen zu der Gedult gerwießen worden/sintemahln **G**ott allein bewußt/ warumb er ihn eines Augs berauben wollen/und vielleicht dieses zu seinem fernern Glück. In Kürze hat sich zugetragen/das dieser Edelmann in **I**ndia von den Barbarischen Völkern gefangen worden/und weiln er sonst mit Adelige Qualitäten und hohem Bestand von **G**ott und der Natur begabt war/ist er bey Hof so hoch gestiegen/das der König ihm alles anvertrauet / und zu regieren überlassen. In wenig Jahren schließt dieser König das zeitliche Leben / und weiln bey diesen Völkern der Brauch war / jenen / so der König in Leb-Zeiten zum mehrsten liebte / lebendig mit ihm zu vergraben/damit er in dem andern Leben einen treuen Diener hätte/ so er auch in unterschiedlichen Ambasciaden brauchen kunte / ist das Loß auß diesen Iräländischen Edelmann gefallen. War diesem Edelmann einmal schwer gefallen

*Num. XV.
Historia.*